

Drittes Breitband-Ausbauverfahren gestartet

Leistungsfähiges Hochgeschwindigkeitsnetz steht ab Herbst in Feuchtwangens Ortsteilen Lichtenau, Oberahorn, Thürnhofen und Zumberg zur Verfügung

VON PETER ZUMACH

FEUCHTWANGEN – Startschuss für ein leistungsfähiges Internet in weiteren Bereichen der Stadt Feuchtwangen: Nach einer umfangreichen Planungsphase ist jetzt der erste Spatenstich für das dritte Breitbandausbau-Verfahren über die Bühne gegangen.

Den symbolischen Akt vollzogen Vertreter von Stadt und Stadtwerken sowie von der Netzbetreiberfirma, vom Planungsbüro und vom beauftragten Bauunternehmen. Wie es in einer Pressemitteilung aus dem Rathaus heißt, sollen nach dem Abschluss der Arbeiten im Herbst alle Privat- und Geschäftskunden sowie weitere Einrichtungen im Erschließungsgebiet mit den Ortsteilen Lichtenau, Oberahorn, Thürnhofen und Zumberg flächendeckend das „Hochgeschwindigkeitsnetz mit zukunftsfähigen Bandbreiten“ nutzen können. Nach Aussage von Netzbetreiber-Geschäftsführer Johannes Bisping werden die Glasfaserkabel bis in die Häuser verlegt. In der Folge stehe für Privatkunden eine Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu einem Gigabit pro Sekunde und für Geschäftskunden von bis zu 100 Gigabit zur Verfügung.

Angesichts dieser Leistungsfähigkeit des Netzes sprach Feuchtwan-

gens Bürgermeister Patrick Ruh von einem „herausragenden Schritt für ein schnelles zukunftsfähiges Internet“ in der Kreuzgangstadt sowie in deren Ortsteilen. „Damit können wir den vielen Anfragen gerecht werden“, erklärte der Rathauschef und ergänzte, dass im Stadtgebiet erstmals eine derart große Fläche mit der

Glasfasertechnik erschlossen werde. Die Bauleistungen für das dritte Breitband-Ausbauverfahren waren nach dem Erhalt des positiven Zuwendungsbescheids im Januar vergeben worden – und zwar an den Netzbetreiber „bisping & bisping“ mit Sitz in Lauf an der Pegnitz. Der hatte für das Erschließungsgebiet

„ein Angebot mit einer Wirtschaftlichkeitslücke in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro abgegeben“, wie es in der Pressemitteilung weiter heißt. Unter Berücksichtigung der Zuwendung aus dem sogenannten „Höfebonus“ des Freistaats Bayern in Höhe von insgesamt 985644 Euro belaufe sich der Eigenkostenanteil der

Stadt Feuchtwangen auf knapp 247000 Euro.

Die gesamte Maßnahme dauert laut Planung rund vier Monate. Im ersten Schritt wird nun die Hauptleitung von Unterahorn über Zumberg bis nach Thürnhofen verlegt. Danach folgen die einzelnen Hausanschlüsse. Dazu betonte Johannes Bisping, der Breitbandausbau erfolge insbesondere mit Blick auf die betroffene Bevölkerung „durchweg transparent“. Zum einen würden regelmäßig schriftliche Informationen verteilt. Zum anderen habe die Netzbetreiber-Firma eine eigene Projekt-homepage mit der Adresse www.breitband.feuchtwangen.de eingerichtet, die Auskunft zu den aktuellen Entwicklungen gebe.

Aktuell Ausschreibung für das vierte Verfahren

Um schließlich im gesamten Stadtgebiet eine flächendeckende gute Internetversorgung anbieten zu können, sollten dann in einem weiteren Ausbauphase alle verbliebenen unterversorgten Bereiche mit Breitbandkabeln erschlossen werden, erklärte der Technische Leiter der Stadtwerke Feuchtwangen, Lothar Beckler. Aktuell laufe für dieses vierte Verfahren die Ausschreibung. Ein genauer Zeitplan für die weitere Umsetzung lasse sich jedoch derzeit noch nicht nennen.



Beim symbolischen Spatenstich zum Auftakt des dritten Breitbandausbau-Verfahrens in Feuchtwangen (von links): Florian Frey von den Stadtwerken, Technischer Werkleiter Lothar Beckler, Geschäftsführer Johannes Bisping von der Netzbetreiberfirma, Bauleiterin Merle Belusa, Bürgermeister Patrick Ruh, Alexander Arez vom Planungsbüro und Stadtrat Thomas Ackermann.
Foto: Rebecca Weber